

ALCIDE DEGASPERI

Und ewig reizt sein Name: Dass ausgerechnet der deutsche Wiedervereinigungskanzler Helmut Kohl den Degasperi-Preis erhalten soll, hat in Südtirol die dunkleren Stellen im Curriculum des Trentiner Staatsmannes in Erinnerung gerufen. Alcide Degasperi, 1881 in Pieve Tesimo geboren und vor genau 50 Jahren am 19. August 1954 in Sella Valsugana gestorben, gilt als einer der Gründer Europas, wenngleich er – wie Historiker Michael Gehler anmerkt – erst spät zur illustren Runde gestoßen ist. Degasperi war ein Kind der Donaumonarchie, studierte in Innsbruck, wurde 1911 in den Reichsrat gewählt, worauf er seinen Namen zu veredeln trachtete und sich



fortan „De Gasperi“ schrieb. Trotz aufwallenden Trentiner Irredentismus blieb Degasperi österreichfreundlich. Nach dem k.u.k. – Zusammenbruch tat er einiges, um sein Image als „austriacante“ in das eines italienischen Patrioten zu korrigieren – hetzte mit Benito Mussolini gegen die Südtiroler, die es ethnisch auszumerzen gelte, rettete 1946 Südtirol für Italien und schwindelte in die schwache Südtirol-Regelung auch noch die Autonomie für sein Trentino hinein. DC-Gründer und Seligsprechungskandidat Degasperi gilt als Prototyp des Democristiano, heilig in den Ansprüchen, praktisch in deren Anwendung. Seine Südtiroler Sünden sammelt gerade der SVP-Senior und Buchautor Franz Widmann für ein neues Buch – die Südtiroler Abrechnung. ◀